

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

287 (4.12.1880)

Spanien.

Madrid, 28. Nov. Die Cortes sind auf den 22. Dezember zusammenberufen. Die Regierung hat den Herzog und die Herzogin von Parma ersucht, binnen 48 Stunden den spanischen Boden zu verlassen, da ihre Anwesenheit in mehreren Städten zu karlistischen Demonstrationen (der Herzog ist der Schwager von Don Carlos) gegeben habe. Die „Epoca“ bringt in Erinnerung, daß das Ministerium von den einwandernden Mönchen verlangt, daß sie vor ihrer Niederlassung um die Autorisation nachsuchen, und daß dieselben nicht in den Frankreich zunächst liegenden Provinzen sich niederlassen dürfen. Abgesehen von seltenen Ausnahmen gewährt die Regierung, nach der „Epoca“, die Autorisation nur den Trappisten und den Karthäusern, die eine Industrie mit sich bringen, aber sie wird die unbeschränkte Ausdehnung der Orden nicht dulden, „weil diese Frage von Tag zu Tag mehr in Frankreich einen politischen Charakter annimmt und Spanien keinen Anlaß bieten will, glauben zu machen, es wolle sich in die Angelegenheiten seiner Nachbarn mischen und die guten Beziehungen stören, die bisher zwischen beiden Ländern bestanden haben.“ Die Umwandlung der Schuld ist weniger wahrscheinlich geworden. Im nächsten Budget sind zur Deckung des Defizits neue Steuern vorgesehen.

Schweiz.

Bern, 29. Nov. (Bund.) Nachdem das Telephon im Auslande bereits vielfach zur Verbindung kleinerer Ortschaften mit dem staatlichen Telegraphennetz verwendet worden ist, beabsichtigt der Bundesrat, diese Verbindung auch in der Schweiz einzuführen. Diefelbe soll namentlich denjenigen Ortschaften, deren Verkehr die Errichtung eigentlicher Telegraphenbureaus nicht wohl rechtfertigen würde, gleichwohl die Möglichkeit telegraphischer Korrespondenz verschaffen, ohne daß dadurch den betreffenden Gemeinden oder dem Bunde erhebliche Opfer auffallen. Es wird zu diesem Zwecke eine Verordnung erlassen, welche die bisherigen Bedingungen näher normirt. In Folge einer Publikation der Eidgenössischen Telegraphenverwaltung betreffend Erstellung einer telephonischen Stadtkorrespondenz in Regio in Basel sind dort vorläufig 62 Abonnements zur Teilnahme eingegangen. Mit Rücksicht auf diese erhebliche Zahl, welche sich voraussichtlich noch bis auf 100 erhöhen wird, wird das Postdepartement ermächtigt, die Telephonanlage in Basel durch die Telephonverwaltung durchzuführen und auch in anderen Städten, wo sich eine genügende Abonnementszahl findet, solche Einrichtungen zu treffen. Zugleich wird eine bezügliche Verordnung erlassen, in welcher u. A. der Abonnementspreis auf 150 Fr. (in Deutschland 200 M., Zürcher-Telephongesellschaft durchschnittlich 175 Fr.) festgesetzt ist. Zur Bestreitung der Anlagekosten (in Basel 45,000 Fr.) wird bei der Bundesversammlung ein Nachtragkredit nachgesucht werden.

Badische Chronik.

Vom Bodensee, 1. Dez. In den höchstgelegenen Orten des Seckreis war es in der vorigen Woche so mild, daß es den Anschein hatte, man gehe eher dem Sommer, als dem Winter entgegen. Der vorwiegend trockene November hat das Aussehen der letzten Kartoffeln, das Einbringen der Ähren und das Anfüren der Acker mit dem letzten Wintergetreide ermöglicht. Da und dort keimt schon der Weizen, welcher spät angefaßt worden war. In den Gärten wurde ernstlich umgepflanzt, was um diese Jahreszeit nie unterlassen werden sollte, damit der Frost

den Boden lockern und das darin sich bergende Ungeziefer, namentlich die schädlichen Schnecken, tödten kann. Die Zahl der Obstbäume, welche umgeschlagen wurden, weil sie im letzten Polarwinter erfroren, ist bis jetzt nicht besonders groß; mancher dürfte wieder zu neuem Austrieb gebracht werden und die gesunden Bäume, sowohl Kern- als Steinobst, haben reichlich Fruchtaugen angefaßt.

Konstanz, 29. Nov. (Konstanz, Ztg.) Am Samstag Abend feierte der „Alpenklub“ sein alljährliches sog. Kartoffelfest im „Barbarossa“. Dr. Landwirtschaftslehrer Schäfer hatte zu demselben die verschiedensten Sorten Kartoffeln von Radolfzell hergebracht. Von diesen wurden nach dem Abendessen, dessen Preiswürdigkeit und schmackhafte Zubereitung allseitige Anerkennung fand, vielerlei Proben in der Schale abgekocht mit Butter herumgereicht. Unter den Kartoffelarten zeichneten sich zwei durch ihre poetische Benennung sowohl als durch den Geschmack aus. Es waren dies „Brünhilde“ und „Perle“. Brünhilde wurde für zu feucht und die Perle für am wohlgeschmecktesten gehalten. Am Ende des Mahles hielt Dr. Konrator Gell (Doktor Kreidmaier) eine launige Rede über die sociale Bedeutung der Kartoffel, welcher er unter dem jubelnden Beifall der nicht aus dem Lachen kommenden Gesellschaft die Ausführung eines Puppenstücks folgen ließ, wobei die Köpfe der Puppen aus Kartoffeln dargestellt waren. Ein Verdienst um das gemütliche Fest erworb sich Hr. Resident Stöder aus Engen durch seine schönen Gesangsbeiträge, welche die ungetheilteste Anerkennung fanden. Als hochherzig muß der Dank bezeichnet werden, den der Alpenklub durch seinen Präsidenten, Hrn. Zengerle, dem Hrn. Landwirtschaftslehrer Schäfer darbringen ließ. Dr. Zengerle wies darauf hin, daß der Alpenklub bereits im vorigen Jahre den Hrn. Schäfer ehrenweise zum Kartoffelritter ernannt habe. Damit Hr. Schäfer als Ritter auch ein Rittergut besitze und auf eigenem Boden seine Verdienste anstellen könne, überreichte er ihm die Bezeichnung der Gemeindebehörde von Watterdingen über vom Alpenklub für ihn gekaufte 20 Acre (2/3 badische Morgen) Land, worüber der auf den Namen des Hrn. Schäfer ausgestellte Kaufbrief ihm noch zugehen werde. Das Geschenk kann erst recht gewürdigt werden, wenn man den Kaufpreis erfährt. Derselbe betrug 1 (sage: einen) Mark.

Literatur-Anzeigen.

Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. 33. Bd. 3. Heft. Inhalt: Das Raagebuch und Ausgabebuch des Churfürsten Friedrich IV. von der Pfalz. (Schluß.) (Wille.) Die Aufhebung des Klosters Derrenthal durch Herzog Ulrich von Württemberg. (v. Weich.) — Ordnungen der Stadt Dierdorf. (Sartfeld.)

* Die Nr. 23 der „Ärztlichen Mittheilungen aus Baden“, herausgegeben von Dr. Robert Pola, enthält die vom kaiserl. Gesundheitsamt mitgetheilten Beschlüsse der Kommission zur Revision der Pharmacopoe germanica und Mittheilungen, den Ärztlichen Anstalt betreffend.

Das letzte diesjährige Heft von „Unsere Zeit“, herausgegeben von Rudolf v. Gottschall (Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig) beginnt mit einem anziehenden literarischen Essay des Herausgebers über den Dichter Karl Weid und seine Werke. Dann folgt der Schluss der Novelle „Der Antiquar“ von Emil Taubert; außerdem bringt das Heft in einem weiteren Artikel von Jakob Wähly über „Die römische Kaisergeschichte im Lichte neuerer Forschungen“ eine interessante kritische Uebersicht über die neuen einschlägigen Werke, sowie den Schlussartikel von Oswald Stein über „centrale Alleenbahnen“ der belandens der Gotthard-Bahn scharf kritisiert. Ein zweiter Artikel über „Die Zulu und den Zulustrieg“ gibt eine eingehende Darstellung des Krieges und seiner Ursachen und schildert sehr lebendig einzelne Vorgänge aus demselben. Ein Essay über Gustave Flaubert entwirft ein Charak-

terbild dieses von Pola so hoch gehaltenen Roman-Schriftstellers. Eine theatralische Revue und eine politische bilden den Schluss des Heftes. — Die dem Heft beiliegende Abonnements-Einladung zu „Unsere Zeit“ gibt eine Uebersicht über den reichen und mannigfaltigen Inhalt des nun abgeschlossenen vorliegenden Jahrgangs 1880 und nennt die hervorragendsten Schriftsteller, welche zu demselben und für den nächsten Jahrgang Beiträge geliefert oder in Aussicht gestellt haben. Es befinden sich darunter die ersten Namen, von denen wir nur folgende nennen: Ernst Curtius, Ebers, Gregorovius, Julius Pfaff, Rohlf, Roquette, Schliemann, Vogt, Wundt; doch öffnet die Zeitschrift auch aufstrebenden Talenten ihre Spalten. Mit vollem Recht wird hervorgehoben, daß „Unsere Zeit“, wie sie die am längsten bestehende unter den deutschen Revuen ist, so auch dem Ziel, ein umfassendes Bild der Gegenwart nach allen Richtungen des Kulturlebens darzubieten, am nächsten kommt, besonders seit ihrer mit Beginn des Jahrgangs 1880 eingetretenen Erweiterung und Umgestaltung.

Die Rebau'sche Naturgeschichte (8. Auflage), Verlag von Jul. Hoffmann in Stuttgart, ist jetzt vollständig erschienen. Wenn wir das gediegene, statliche Werk durchblättern, so gewinnen wir den Eindruck, daß es den Ruf eines Hausbuches ersten Ranges, welchen es sich durch so viele Auflagen erworben, mit gutem Rechte verdient. Die große Reichhaltigkeit des Textes (über 800 Seiten), die 51 fein kolorirten Tafeln mit 639 Abbildungen aus dem Thier-, Pflanzen- und Mineralreiche, die ganze Ausstattung verleihen dem Werke die reizvollen Eigenschaften, daß Jeder, der nur irgend Interesse für Naturkunde hat, dasselbe zu besitzen wünschen wird. Ein naturgeschichtliches Handbuch, das, wie das Rebau'sche, mehr als 6000 Namen in seinem Sachregister auführt und alle diejenigen Gegenstände, welche zu den Interessen der Menschen, zur Haus- und Landwirtschaft, zu Gewerbe und Industrie, zu naturhistorischen Liebhabereien u. c. in näherer Beziehung stehen, in ausführlicher Weise behandelt, erfüllt als stets schlagfertiger Rathgeber die Aufgabe eines Naturwissenschaftlichen Konversations-Lexikons, das in keinem Haushalte gebildeter Familien fehlen sollte. In Anbetracht dessen, was das reichhaltige Werk bietet, ist der Preis (15 M.) als ein äußerst billiger zu bezeichnen.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft u.

Das soeben ausgegebene dreizehnte Heft, das Schlußheft des VII. Jahrgangs, 1880, dieser Zeitschrift, welche die wärmste Empfehlung verdient, bringt auf 48 Seiten mit vielen Abbildungen u. A. folgende interessante Artikel: Anemograph und Pluviometer. — Erfahrungen in der praktischen Chemie. — Das Braumalz. — Künstliches Kirschwasser aus Kirschkümmeln. — Neue Tauchbatterie für technische Zwecke. — Beschreibung der Garvens' internationalen Ständerpumpe mit Patent-Soßegehäuse. Neuer Schutanzug für Feuerwehrleute. — Selbstthätiges Röhren und Böden von Gasflammen. — Neues patentirtes Luftgewehr. — Ein neues Leuchtmaterial. — Eine neue Darstellung der Cellulose. — Neuer Apparat zur Concentration von Schwefelsäure und ähnlichen Flüssigkeiten. — Ueber die Löslichkeit des Platins in Schwefelsäure. — Herstellung einer tadellosen Glycerinagarine für den Einschluß mikroskopischer Präparate. — Neuigkeiten vom Büchermarkte. — Neue Erfindungen auf dem Patentgebiete. — Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefen franko 7 M. 50 Pf. (A. Hartleben's Verlag in Wien.)

Geschichte der Römer von der Erbauung Rom's bis zum Untergange des weströmischen Reiches, von Dr. Franz Hiedler. Mit 85 bildlichen Darstellungen und zwei Karten. Zweite Auflage. (Leg. cartonnirt. Preis 3 Mark. Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung, Leipzig.)

Die Hiedler'sche Geschichte der Römer, ein gediegenes Buch für die reifere Jugend, erzählt in einer allgemein verständlichen Sprache die wichtigsten Thatfachen im Zusammenhange, hebt die anziehendsten Gegenstände aus der Kulturgeschichte heraus und bietet eine ebenso unterhaltende, wie belehrende Lektüre für Denjenigen, der sich ohne Kenntniß der alten Sprachen mit der Geschichte der Römer bekannt machen will.

Der Heiligen-Buckel bei Hügelshcim, Amt Rastatt.

(Schluß.)

Die Lösung des Räthfels ließ indessen nicht lange auf sich warten. Etwa 6 m südlich von der Mitte des Hügel's erschien nämlich in der Tiefe des gemachten Bodens eine vollständige, fast meterbreite und 1.50 m in denselben eingesenkte Mauer von roth ohne Mörtel aufeinander gefügten Sandsteinblöcken, welche selbst 5 m lang, sich an beiden Enden gegen Nordwesten rechtwinklig umbog und 2 weitere Seiten eines 6 m langen Rechtecks umschloß, von dem noch eine dritte Ecke sichtbar wurde, während die vierte mit längeren Stücken der Seitenmauern selbst ausgebrochen und nur durch die Beschaffenheit des Bodens bemerkbar war. Der von dem Mauerviereck umschlossene Raum war am Boden zum größeren Theile mit eichenen Dielen ausgelegt gewesen, welche, obgleich verrotzt und weich geworden, sich doch noch wohl erkennen ließen; merkwürdiger Weise erschienen sie ähnlich derselben Art von Bodenbelegung in dem Hügelgrabe von Kappel a. Rh., fast auf der ganzen Fläche mit dünnem Bronzeblech überkleidet, das freilich auch der leisen Berührung nicht mehr Stand hielt. In dem Sande über diesem Bretterboden, welcher zu dessen Bloßlegung entfernt werden mußte und welcher stellenweise auffallend mit fettem Lehm untermischt erschien, fanden sich eine Menge leider sehr defekter Stücke und Stüchchen von Bronze, Eisen, Holz und selbst augenscheinlich von Leder, welche in der Hauptfache einem Wagen angehört haben mußten, dessen Räder aus Holz gefertigt — deutliche Stücke der Speichen, der Naben und der Reife fanden sich vor — und mit Bronzeblech überzogen waren. Zwei Speichen lagen noch so im Winkel beisammen, daß aus denselben auf sechs- oder achtspeichige Räder geschlossen werden konnte; die Reife waren einst mit großen eisernen Nägeln besetzt, deren kräftige Köpfe noch in ziemlicher Anzahl gesammelt werden konnten. Der Wagen, über dessen ganze Gestalt nichts mehr Anhaltspunkte gab, war immerhin von derselben Art wie andere, deren Radstübe in den letzten Jahren in süddeutschen Hügelgräbern, z. B. bei Sigmaringen, bei Speier und ähnlich bei Kappel a. Rh. gefunden werden; ob eine Menge kleiner Zierstücke aus Bronze, welche sich im Sande gerstreut fanden, ihm oder anderen Geräthen angehörten, war nicht mehr zu erkennen. Reste von Schmuck, insbesondere von Goldschmuck, wie er in dem Grabe von Kappel in der Nähe des dortigen Wagens liegend gefunden wurde, fehlten hier vollständig; ebenso

war von Gefäßscherben kaum eine Spur vorhanden. Dafür zeigten sich, wie bei Kappel, zwei Zahnkronen vom Schwein und als einziger Rest des Todten ein Stückchen einer menschlichen Kinnlade mit 3 noch wohl erhaltenen Backzähnen. Die Fundstücke schienen sämmtlich unedelmäßig verfertigt, fand sich doch eine Radpeile außerhalb der Mauerung, wohl 4 m von den übrigen entfernt, so daß die Annahme einer früheren Durchwühlung der Grabstätte leider kaum zurückgewiesen werden konnte.

Da weitere Grabungen nach verschiedenen Seiten hin zu keinem erheblichen Resultat mehr führten, so läßt sich der Erfund der Untersuchung in folgendem zusammenfassen:

Der Hügel ist, wie der von Kappel a. Rh., ein größeres Hügelgrab, das, wie die in seiner Nähe früher gefundene Dolchlinge, welche glücklicher Weise besser erhalten ist als alles in demselben Gefundene, aus dem 3.-4. Jahrh. v. Chr. stammen mag. Es diente als Grabstätte einer einzelnen vornehmen Person. Für sie war in dem gewachsenen Sandboden eine rechteckige Grabkammer gegraben und mit rother Sandsteinmauer ausgekleidet worden. Der Kammer hatte man den Todten mit seinem Wagen und gewiß auch mit anderen Beigaben übergeben, und über derselben den gewaltigen Hügel aufgeführt. In früherer oder späterer Zeit dürfte aber die Grabkammer, vermuthlich des Leichnambes wegen, da alle Spuren von Kostbarkeiten fehlten, aufgebrochen worden sein. Sicher in viel späterer Zeit, wohl erst im vorigen Jahrhundert, hat dann der Hügel einem anderen Geschlechte als wahrscheinlich vorübergehende Wohn- oder Lagerstätte gedient.

Vermuthenswerth ist noch, daß 5 Minuten weiter südlich in derselben Gegend von der Straße gegen Stollhofen sich aus dem Ackerfeld ein zweiter kleinerer und niedrigerer Hügel erhebt, der, gleichsam unter dem Schutze des größeren, unberührt geblieben scheint. Die für gelegener Zeit projectirte Untersuchung desselben wird darthun können, ob und welche Beziehungen zwischen beiden einsam stehenden Gräbern anzunehmen sind.

Kleine Zeitung.

In dem kleinen Hoftheater zu Altenburg gab's dieser Tage ein sensationelles Ereigniß. Eine wirkliche Fürstin hat dort als Lady Milford in „Kabale und Liebe“ debüirt. Die Dame nennt sich auf dem Zettel einfach „Fräul. Wilborn“. Der „Magdeburger“ wird darüber geschrieben: „Die Dame soll dem Vernehmen nach eine Fürstin Gary sein, die aus Liebe

zur Kunst vor einiger Zeit in Lins schon einmal aufgetreten ist, und zwar in der Rolle der Marie Stuart. Hier spielte Fräulein Wilborn, wie wir die Darstellerin nennen müssen, die Lady Milford und dokumentirte darin schöne Begabung und ein ganz entschiedenes Talent zur Bühne. Zeigte auch die Deklamation, das Pathos auch noch die Anfängerin, so ist die Leistung, als zweites Auftreten, doch sehr anzuerkennen, es bedarf nur der Schulung und der Routine, um aus der Debitantin eine tüchtige Schauspielerin zu machen. Daß die Vorstellung durch das Mitwirken des Dr. Förster aus Leipzig in der Rolle des Miller noch bedeutend an Interesse gewonnen, läßt sich denken.“

Elektrische Eisenbahnen. Neuerdings ist in New-Yersey (Nord-Amerika) zum ersten Male die Elektrizität als Betriebskraft an Stelle des Dampfes auf einer 12 Kilometer langen Bahn zur Verwendung gekommen und nach allen Mittheilungen darüber scheint sich diese Art der Verkehrsvermittlung über alle Erwartungen zu bewähren. Der fast geräuschlos und selbstverständlich rauchlos arbeitende Motor erhält seine bewegende Kraft durch Elektrizität, welche in einer feststehenden Maschine erzeugt wird. Den bereits veröffentlichten statistischen Angaben zufolge würden die Betriebskosten mittelst der Elektrizität weniger als die Hälfte der bisherigen betragen, während die Herstellung einer elektrischen Maschine nur ein Drittel der Kosten einer Dampfmaschine erfordern würde. Der Bahnbetrieb mittelst Elektrizität dürfte sich namentlich für längere unterirdische Eisenbahnen, wie z. B. die Londoner Eisenbahnen, die Gotthard-Bahn u. empfehlen, da die in den langen Tunneln so lästige und schädliche Luftverunreinigung durch Kohlenrauch in Wegfall käme. Kein Rauch, keine Asche, keine Feuersgefahr und größere Helligkeit und Gefahrlösigkeit sollen die Vorzüge des neuen Systems sein, die um so verlockender sein dürften, da mit ihnen zugleich eine bedeutende Erparniß Hand in Hand gehen würde.

Geographisches Lotto. Ein Gesellschaftsspiel für 2 bis 8 Personen. (Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung, Leipzig.) — Von diesem jetzt wohl in ganz Deutschland bekanntem und beliebten Spiele ist soeben eine neue Auflage in ganz besonders eleganter Ausstattung (Titel in Farbendruck und mit aufgedrucktem Preis: 4 Mark) erschienen. Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig ausgeführte Landarten enthält, ist zugleich ein gutes Lehrmittel, welches in kürzester Zeit eingehende Kenntniß der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln u. verschafft. Als amüsante und zugleich instructive Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und Jung warm empfohlen werden.

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

Börsenberichte vom 2. Dez. Frankfurt: Anfangs schwächer, Schluss sehr fest. Deutsche Staatspapiere kaum verändert.

Berlin: ziemlich fest. Ausländische Fonds und Bergwerks-Papiere steigend.

Paris: günstig, die Reports wurden erheblich billiger. Französische Renten um 50-60 Cts. höher.

(Aproz. Berner Staatsanleihe von 1880.) Der Umtausch der zur Konversion angemeldeten 4 1/2 Proz. Berner Staats-titres resp. Berner Kantonalobligationen in Aproz. neue Staats-titres wird demnächst beginnen.

(Deutsche Reichsbank.) Wie alljährlich wird auch diesmal auf die Anteile der Reichsbank vom 15. d. M. ab eine zweite halbjährige Abschlagszahlung von 2 1/4 Proz. oder 67 1/2 W. ausbezahlt.

Berlin, 2. Dez. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen per Dezember 210.—, per April-Mai 215.—, per Mai-Juni 209.50, per April-Mai 201.—, Rüböl loco 55.—, per April-Mai 57.—, per Mai-Juni 57.50.

gember-Januar 55.80, per April-Mai 56.90, per Mai-Juni 57.10. Hafer per Dezember 150.50, per April-Mai 152.—, Petroleum per Dezember-Januar 28.30, Veränderlich.

Paris, 2. Dez. Weizen loco hiesiger 22.—, loco fremder 23.—, per März 22.40, per Mai 22.40.

Bremen, 2. Dez. Petroleum. (Schlussbericht.) Standard white loco 9.—, per Jan.-März 9.30.

Paris, 2. Dez. Rüböl per Dez. 75.50, per Jan. 76.—, per Jan.-April 76.25, per Mai-Aug. 76.75.

Antwerpen, 2. Dez. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Stimmung: fest. Raffin. Type weiß, dispon. 24 b., 24 V.

Paris, 2. Dez. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 9, dto. in Philadelphia 9, Mehl 5.00, Mais (old mixed) 61, Noth Winterweizen 1.24, Kaffee, Rio good fair 13, Havana-Ruder 7 1/2, Getreidefracht 5, Schmalz, Markt: Wilcox 9 1/2, Bed 7 1/2.

Paris, 2. Dez. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 9, dto. in Philadelphia 9, Mehl 5.00, Mais (old mixed) 61, Noth Winterweizen 1.24, Kaffee, Rio good fair 13, Havana-Ruder 7 1/2, Getreidefracht 5, Schmalz, Markt: Wilcox 9 1/2, Bed 7 1/2.

Paris, 2. Dez. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 9, dto. in Philadelphia 9, Mehl 5.00, Mais (old mixed) 61, Noth Winterweizen 1.24, Kaffee, Rio good fair 13, Havana-Ruder 7 1/2, Getreidefracht 5, Schmalz, Markt: Wilcox 9 1/2, Bed 7 1/2.

488 561 854 1020 1175 1189 1292 1345 1416 1489 1609 2274 2284 2442 2454 2456 3044 3202 3390 3420 3452 3709 3728 3807 3872. Die Prämienziehung findet am 1. Febr. 1881 statt.

Prämien-Planbriefe der Deutschen Hypothekbank in Meiningen. Ziehung am 1. Dez. 1880. Gezogene Serien: Nr. 62 109 146 293 390 675 832 943 1030 1153 1182 1247 1276 1407 1414 1501 1596 1630 1759 1801 1809 1927 2036 2075 2178 2298 2374 2386 2844 2856 2955 3214 3373 3559 3577 3618 3673 3929 3961. — Die Prämienziehung findet am 3. Januar 1881 statt.

Deherr. 100 fl. = Loose vom Jahre 1864. Ziehung am 1. Dezember 1880. Auszahlung am 1. März 1881. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Treffer gezogen: Serie 1601 Nr. 20, Serie 2255 Nr. 14 à 5000 fl. Serie 1685 Nr. 5, Serie 2036 Nr. 63, Serie 2401 Nr. 48 à 2000 fl. Serie 1069 Nr. 30, Serie 1685 Nr. 18, Serie 2036 Nr. 71, Serie 2255 Nr. 96, Serie 2534 Nr. 28, Serie 3084 Nr. 98 à 1000 fl.

Bremen, 1. Dez. Der Postdampfer „Rhein“, Kapitän G. Meyer, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 20. Novbr. von New-York abgegangen war, ist heute 8 Uhr Morgens wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 10 Uhr Morgens die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 104 Passagiere und volle Ladung. — (Mittheilung durch die Herren A. Schmitt und Sohn, Pirchstraße 29 hier, Vertreter der „Hamburg-Amerikanischen Packetfabrik-Aktien-Gesellschaft“.)

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 2. Dezember 1880.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and prices. Includes entries for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Bank-Aktien, and various currencies.

Bürgerliche Rechtspflege.

Essentielle Zustellungen.

314. 1. Nr. 21.743. Mannheim. Die Firma Paul Eickner's Nachfolger zu Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Geißler, klagt gegen den Weinbändler Karl Friedrich Blaßfuß von Mannheim, zur Zeit an unbekanntem Orten, aus dem Wechsel vom 15. Juli 1880, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 460 Mark 80 Pf. Hauptgeld und 5 M. 70 Pf. Wechselkosten, nebst 6 1/2 Zinsen aus beiden Beträgen seit 15. Oktober 1880, sowie von 41 M. 10 Pf. Kosten des Arrestprozesses, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer für Handels-sachen des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf den 21. Januar 1881, Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 2. Dezember 1880. Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

150.2. Nr. 30.127. Freiburg i. B. Der Wirth J. Eberle zu Freiburg klagt gegen den flüchtigen Schreiner Hermann Nees, früher dahier, nun an unbekanntem Orten abwesend, aus Bürgerschaft, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 139 M., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Freiburg auf Freitag den 31. Dezember 1880, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Freiburg i. B., den 24. Nov. 1880. Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

316. Nr. 9982. Tribesva. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Nachlasses des Johannes Glas von Furtwangen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Samstag den 11. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst anberaumt. Tribesva, den 1. Dezember 1880. Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

323. Nr. 29.950. Bruchsal. Das Konkursverfahren über den Nachlass des Valentin Stork von Büchsenau wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben. Bruchsal, den 24. November 1880. Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

317. Nr. 30.824. Freiburg. Vom Großh. Amtsgericht Freiburg wurde beschlossen: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns J. Bischoff Sohn dahier wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben. Freiburg, den 1. Dezember 1880. Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

304. Nr. 14.668. Konstanz. Die Ehefrau des Alois Dreher, Maria, geb. Beil von Steinsbrunn, vertreten durch Rechtsanwalt Winterer in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgericht Konstanz - Zivilkammer II - Termin auf Donnerstag den 20. Januar 1881, Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird. Konstanz, den 29. November 1880. Die Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

303. Nr. 14.547. Konstanz. Die Ehefrau des Emil Greinacher, Bäckers, Anna, geb. Manz in Konstanz, wurde durch Urteil des Großh. Landgerichts dahier - Zivilkammer vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird. Konstanz, den 23. November 1880. Die Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

285. Nr. 9013. Freiburg. Die Ehefrau des Jakob Ballmer, Maria Emilie, geb. Dorwart in Försach, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei der I. Zivilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg erhoben. Termin zur Verhandlung über diese Klage ist auf Mittwoch den 12. Januar 1881, Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt. Freiburg, 30. November 1880. Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

315. Nr. 7237. Waldshut. Die Ehefrau des Johann Baptist Stäuble, Adelheid, geb. Wasmer von Niederwühl, vertreten durch Anwalt Wagnkönig dahier, hat gegen ihren genannten Ehemann bei dem Großh. Landgericht Waldshut Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung vor der Zivilkammer Termin auf Samstag den 5. Februar 1881, Vormittags 9 Uhr, bestimmt ist. Waldshut, den 30. November 1880. Die Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

261. Nr. 10.543. Tauberbischofsheim. Maria Genoveva, geb. Kuhn, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres am 28. Oktober 1880 verstorbenen Ehemannes, Andreas Freitag, Bäckers von Unterbalbach, gebeten. Dilem Gesuche wird das Großh. Amtsgericht dahier entsprechen, sofern nicht innerhalb sechs Wochen eine Einsprache hiergegen bei demselben erhoben wird. Tauberbischofsheim, 27. Novbr. 1880. Großh. Landgericht. Gerichtsschreiber.

240. 1. Eberbach. Zur Theilung des Nachlasses der am 6. Oktober l. J. zu Weisbach verstorbenen Wittwe des Lemmebers Johann Georg Kessler, Anna Maria, geborne Frei, wird deren vermüthete Tochter, Katharina Kessler, mit dem Auftrage öffentlich vorgeladen, daß sie, falls binnen drei Monaten keine Nachricht von ihr eintrifft, von der Erbschaft ausgeschlossen wird. Eberbach, den 20. November 1880. Großh. Notar: Otto Mayer.

238. Nr. 25.965. 4. Offenburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns J. Bischoff Sohn dahier wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben. Offenburg, den 20. November 1880. Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

297. Nr. 16.549. Karlsruhe. Durch Urteil dieses Landgerichts vom 12. November d. J. wurde die Ehefrau des Messinggießers Anton Pfeiffer, Maria Magdalena, geborne Wüller, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird zur Kenntniss der Gläubiger hiermit veröffentlicht. Karlsruhe, den 27. November 1880. Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Aman.

289. Nr. 19.854. Baden. Wird die am 23. März 1823 geborne Veronika Ackenheil von Döschauern für verfallen erklärt und deren Vermögen ihren Geschwistern, Franz Schlegel, Wittwe, Walburga, geb. Ackenheil, und Konstantin Ackenheil, in fürsorgerlichen Theile gegeben. Baden, den 19. November 1880. Großh. Landgericht. Gerichtsschreiber: u. s.

268. Nr. 24.482. Engen. Durch Erkenntnis des hiesigen Amtsgerichts vom 26. Oktober l. J., Nr. 22.809, wurde die unterm 13. Juli 1869 gegen die ledige Elisabetha Bollin von Wiechs - wohnhaft in Freiburg - ausgeprochene Mündoterklärung wieder aufgehoben. Engen, den 18. November 1880. Großh. Landgericht. Volkert.

277.3. Nr. 22.529. Karlsruhe. 1. Johann Zimmer von Freioldsheim, zuletzt wohnhaft in Ettlingen, 2. Friedrich Wilhelm Driesler von Gernsbach, zuletzt dahier, 3. Augustin Lang von Hörden, zuletzt dahier, 4. Friedrich Hermann Melcher von Dornweier, zuletzt in Walsch, 5. Karl Anton Fritsch von Hiltersdorf, 6. Johann Barrenschläger von Rastatt, 7. Franz Köfel von da, 8. Franz Lorenz Köfeler von da, 9. Wilhelm Ruckendroff von Rothensfels, 10. Friedrich Westermann von Steinmauern, 11. Oswald Fetting von Stollhofen, die unter 5-12 Genannten an den beigesetzten Orten zuletzt wohnhaft, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des kaiserlichen Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärisch-pflichtigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben. Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St. G. B. Dieselben werden auf Mittwoch den 12. Januar 1881, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 Str. P. O. von dem Großh. Bezirksamt Rastatt über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärung vom 2. d. M. verurtheilt werden. Karlsruhe, den 27. November 1880. Großh. Staatsanwaltschaft. Bekk.

74.3. Nr. 14.363. Stodach. Josef Herz, 27 Jahre alt, Tagelöhner von Reute, wird beschuldigt, als Strafgefangener erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 14. Januar 1881, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht zu Stodach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben des Angeklagten wird demnach zur Haupt-

verhandlung geschritten und wird der Angeklagte auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Real-Landwehr-Bezirkskommando zu Stodach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Stodach, den 17. November 1880. Großh. Landgericht. Gerichtsschreiber: S o s.

175.2. Nr. 7797. Ettlenheim. Eduard Engler, Schreiner von Hainingen, zuletzt wohnhaft in Kippenheim, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Donnerstag den 17. Februar 1881, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht zu Ettlenheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Offenburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Ettlenheim, den 24. November 1880. J. B e c k e r, Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

283. Sect. III. J. - Nr. 1783 370. Freiburg. Die nachbenannten Militärpersonen, gegen welche das Contumacialverfahren wegen Desertion eröffnet worden ist, nämlich: 1. Füllhler August Sauer, 2. Musikter Georg Kauer, 3. Musikter Traugott Landenberg, 4. Bomier Konrad Unnering, 5. Rekrut Hermann Bizer, ad 3-5 zur Disposition der Erbschaftsbehörden entlassen und aus dem Bezirk des I. Bataillons (Körach) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113, 6. Musikter Adolf Kupper, 7. Julius Stadelhofer, 8. Rudolf Fritsche, 9. Defonomehandwerker Konstantin Schwörer, 10. Füllhler Martin Mosbacher, ad 6-10 vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114, 11. Dragoner Julius Habitzenther vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Marquard Maximilian Nr. 21,

werden hierdurch aufgefordert, sich ungesäumt, spätestens aber zu dem zu ihrer Vernehmung im hiesigen Militärgerichts-lokal auf Dienstag den 29. März 1881, Vormittags 11 Uhr, angelegten Termin zu stellen, widrigenfalls sie nach geschlossener Untersuchung in contumacia für Desertion erklärt und in eine Geldbuße von 150 bis 3000 M. werden verurtheilt werden. Freiburg, den 1. Dezember 1880. Königl. Gericht der 29. Division.